

Fremdenfeindlichkeit/Populismus – wie können wir unsere Aktivitäten besser vernetzen und welche Medien- und Kommunikationsstrategie unterstützt uns dabei?

Moderation: Dr. Christofer Zwanzig/Pressestelle und Till Fichtner/Antidiskriminierung

Die Arbeitsgruppe hat verschiedene Handlungsebenen herausgearbeitet

1. Bislang nur schwer erreichbare Zielgruppen müssen besser angesprochen werden. Dies gilt nicht nur für Aktivitäten zum Thema Fremdenfeindlichkeit und Populismus im engeren Sinn, sondern insbesondere auch für Themenfelder, in denen Vorurteile be- oder entstehen
2. Vorhandene Aktivitäten zum Thema Fremdenfeindlichkeit /Rechtspopulismus sollen besser vernetzt und damit besser sichtbar gemacht werden
3. Das Thema Vielfalt in der Darstellung und Kommunikation der Stadtverwaltung muss gestärkt werden

Zwischenergebnisse zu den genannten Handlungsfeldern

1. Bessere Erreichung von Zielgruppen

Die Aufgabe, schwer erreichbare Zielgruppen besser anzusprechen, geht weit über das Themenfeld Rechtspopulismus / Fremdenfeindlichkeit hinaus. Gerade in Themenfeldern, die mit sozialen Konflikten belastet sind, kann eine den Zielgruppen besser angepasste Kommunikation helfen, Vorurteile (z.B. zur Bevorzugung bestimmter Personengruppen) zu vermeiden oder abzubauen.

Im Rahmen einer verwaltungsinternen Projektgruppe Kommunikation wurde eine Handreichung erarbeitet, die der Verwaltung zielgruppengenaue Kommunikation erleichtern soll. Die Handreichung macht unter anderem klar, welche sozialen Gruppen über welche Medienarten besonders gut angesprochen werden können und bietet Rahmeninformationen zur Gestaltung von Texten in einfacher und leichter Sprache. Die Veröffentlichung der Handreichung im städtischen Intranet ist für den Beginn des zweiten Quartals vorgesehen. Die Handreichung wird auch Beispiele guter Praxis enthalten.

Als Beispielprojekt wurde zudem mit der Abt. Wohnungswesen ein Plakat zum Aushang im Amt erarbeitet, das Verfahren in einfacher Sprache transparent macht.

In Gesprächen mit den Schulleitern der weiterführenden Schulen in Erlangen wurde zudem versucht, das Thema auch verstärkt an Schulen und in den Lehrerkollegien zu thematisieren, da fast alle weiterführenden Schulen in Erlangen auch den Titel „Schule ohne Rassismus“ verliehen bekommen haben. Aufhänger sind u.a. die „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ sowie das Programm „Demokratie leben“.

2. Vorhandene Aktivitäten zum Thema Fremdenfeindlichkeit /Rechtspopulismus sollen besser vernetzt und damit besser sichtbar gemacht werden

Um bestehende Aktivitäten zum Thema Fremdenfeindlichkeit / Rechtspopulismus in der Stadtverwaltung und in der Stadtgesellschaft besser zu vernetzen, wurde eine Bestandsaufnahme wichtiger Akteure durchgeführt. Mittlerweile fanden zwei Vernetzungstreffen statt. Ausgewählte Veranstaltungen und Aktivitäten sollen künftig unter einem gemeinsamen Label „Eine Veranstaltung im Rahmen der Aktion Menschenwürde = unantastbar“ besser sichtbar

gemacht werden. Für das zweite Quartal 2018 ist die Veröffentlichung unter erlangen.de/menschenwuerde geplant. Technische Grundlage ist der neue digitale Veranstaltungskalender auf erlangen.de

Auf die Initiative „Menschenwürde = unantastbar“ wird bereits mit Plakaten und Aufklebern hingewiesen. Sobald das Internetangebot erlangen.de/menschenwuerde freigeschaltet ist, wird auch die Werbung z.B. in den Erlanger Linienbussen, über Poststempel und in den städtischen Medien intensiviert. Zur Freischaltung der Seite wird eine intensive Medienarbeit erfolgen. Dabei sollen auch insbesondere die Campusmedien der FAU (Funklust) eingebunden werden).

Vor der Bundestagswahl wurde die Aktion Wer Demokratie WÄHLT keine Rassisten der Allianz gegen Rechtsextremismus in der Metropolregion Nürnberg beworben. Im Vorfeld der Landtagswahl soll diese Aktion mit Plakaten und Aktionen in städtischen Dienststellen ebenfalls noch einmal verstärkt in Erinnerung gerufen werden.

Ziel der Vernetzung ist es ebenfalls, schwer erreichbare Zielgruppen für das Thema Rechtspopulismus / Fremdenfeindlichkeit zu sensibilisieren. Dazu ist im Rahmen des Vernetzungstreffens eine Arbeitsgruppe entstanden, die sich mit neuen Konzepten und Formaten für Veranstaltungen beschäftigen und in einem Workshop vorstellen wird.

3. Vielfalt in der Darstellung und Kommunikation der Stadtverwaltung stärken

Die o.g. Handreichung für die Kommunikation der Stadtverwaltung enthält auch verschiedene Hinweise, wie Kommunikation die Vielfalt der Gesellschaft abbildet und berücksichtigen muss. Dazu gehören Hinweise zu einer geschlechtergerechten Sprache, Rahmeninformationen zur einfacher und leichter Sprache sowie zu Übersetzungen, Hinweise zur barrierearmen Gestaltung und zur Bildauswahl bei der Gestaltung von Broschüren usw.

Erfolgreich durchgeführt wurde im Juni/Juli vergangenen Jahres die Fotoaktion „Gesicht zeigen“, die nach dem Relaunch des Mitarbeiterportals dort eingestellt werden wird.

Till Fichtner und Dr. Christofer Zwanzig